

Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr
Energie und Kommunikation UVEK
Herr Bundesrat Albert Rösti
Bundesamt für Energie
Abteilung Energieeffizienz und
erneuerbare Energien
3003 Bern

Brugg, 17. Februar 2025

Zuständig: Hannah von Ballmoos-Hofer
Sekretariat: Jeannette Saurer
Dokument: 250217_Änderung Kernenergiegesetz_
Stellungnahme SBV.pdf

Indirekter Gegenvorschlag (Änderung des Kernenergiegesetzes) zur Volksinitiative «Jederzeit Strom für alle (Blackout stoppen)» – Vernehmlassungsverfahren

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Ihrem Schreiben vom 20. Dezember laden Sie uns ein, zur oben genannten Vorlage Stellung zu nehmen. Für die uns gegebene Möglichkeit danken wir Ihnen bestens. Wir beziehen uns dabei ausschliesslich auf den vorliegenden Gegenvorschlag und nicht auf die Volksinitiative selbst.

Grundsätzliche Erwägungen

Die Landwirtschaft in der Schweiz ist auf eine sichere und bezahlbare Stromversorgung angewiesen. Die zunehmende Digitalisierung und Elektrifizierung erhöhen auch in der Landwirtschaft die Abhängigkeit von Strom. Stromausfälle können rasch zu erheblichen finanziellen Schäden und zur Gefährdung des Tierwohls führen. Letzteres bringt eine geringe Flexibilität bei der Stromnutzung mit sich, z. B. bezüglich Stromverbrauchs zwischen Tag und Nacht. Daher begrüsst der SBV grundsätzlich und unabhängig der Technologie Massnahmen, die eine stabile und zuverlässige Energieversorgung sicherstellen.

Allerdings ist es aus Sicht des SBV entscheidend, dass der Fokus weiterhin auf der Steigerung der Energieeffizienz und dem Ausbau der erneuerbaren Energien liegt. Die Herausforderungen der Energiewende mit dem Mehrbedarf an Strom bis 2035 sind allein schon durch die lange Plan- und Bauzeit von 20 bis 30 Jahren nicht durch neue Kernkraftwerke lösbar. Die Diskussion über neue Kernkraftwerke darf deshalb nicht von dringend notwendigen Investitionen in erneuerbare Energien ablenken oder diese konkurrenzieren.

Die landwirtschaftlichen Potenziale, insbesondere in der Nutzung von Biomasse und der Installation von Photovoltaikanlagen auf grossen Dachflächen, müssen fair und konsequent genutzt werden. Der Ausbau von Biogas-Anlagen verläuft aktuell nicht im gewünschten Tempo. Es ist dringend notwendig, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, um die bestehenden Anlagen zu sichern und den Zubau neuer Anlagen zu fördern. Parallel dazu sind auch die notwendigen Speichertechnologien voranzutreiben und zu fördern.

Wir lehnen es strikt ab, den Kulturlandschutz zugunsten der Energieproduktion aufzuweichen. Die Herausforderungen der Energieproduktion dürfen die Lebensmittelproduktion nicht konkurrenzieren. In diesem Zusammenhang legen wir Wert darauf, dass Endlager für radioaktive Abfälle nur mit dem ausdrücklichen Einverständnis der betroffenen Landnutzer eingerichtet werden. Die Anliegen der Landwirte und Landnutzer müssen in der Standortwahl und in den Entscheidungsprozessen konsequent berücksichtigt werden.

Nicht zuletzt ist die Landwirtschaft für die Produktion von Lebensmittel auf natürliche Ressourcen wie Boden und Wasser angewiesen. Es muss sichergestellt werden, dass der Betrieb von Energieproduktionsanlagen keine negativen Auswirkungen auf diese Ressourcen hat. Dies gilt insbesondere für die Vermeidung von

Seite 2 | 2

Bodenverschmutzung oder negativen Eingriffen in die Wasserverfügbarkeit, die eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion beeinträchtigen könnten. Die Sicherheit des Betriebs jeder Energieproduktionsanlage muss jederzeit gewährleistet sein. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Kernkraftwerke der neuen Generation von Interesse.

Schlussbemerkungen

Der SBV anerkennt die Bedeutung einer technologieoffenen Energiepolitik für die langfristige Versorgungssicherheit und unterstützt daher den indirekten Gegenvorschlag. Dennoch müssen kurzfristige und pragmatische Massnahmen, insbesondere der Ausbau erneuerbarer Energien und die Steigerung der Energieeffizienz, oberste Priorität behalten. Das Potential der Landwirtschaft für die Energieproduktion, insbesondere in der Nutzung von Biomasse und Dachflächen, sind dabei zu nutzen. Der SBV wird die weiteren Entwicklungen aufmerksam verfolgen und sich aktiv einbringen, um die Interessen der Landwirtschaft zu wahren.

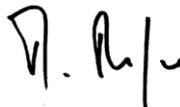
Wir hoffen, dass Sie unsere Anliegen berücksichtigen werden und danken Ihnen nochmals für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Schweizer Bauernverband



Markus Ritter
Präsident



Martin Rufer
Direktor